

# Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

## Der lange Weg zum schwarzen Gold

Thalheim: Jungunternehmer betreten Neuland mit Trüffelanlage – und Trüffelbaum-Patenschaften

(msp) - Vor drei Jahren leisteten drei Jungunternehmer Pionierarbeit im Schenkenbergtal: Mit der Pflanzung

von rund 1000 mit Trüffel-Sporen geimpften Laubbäumen legten sie den Grundstein für die erste Trüffelplanta-

ge im Aargau. Wächst nun tatsächlich das kostbare schwarze Gold heran? Regional traf sich auf dem Feld des

verborgenen Schatzes mit dem Bodenproben-Spezialisten und dem Gastronomen aus dem Gründerteam von Swisstruffle AG.

«Die erste Phase ist abgeschlossen, unseren Bäumchen geht es prächtig, sie sind schon etwa 1,5 Meter hoch», stellt Andreas Müller zufrieden fest. In den ersten drei Jahren ist vor allem das ungestörte Wachstum von Baum und Wurzelwerk wichtig.

Der promovierte Erdwissenschaftler untersucht unter dem Binokular regelmässig die Feinwurzeln der Bäume, um zu sehen, ob die Pilzfäden mit dem Wirt in Kontakt stehen. «Jetzt wissen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind», freut sich der Trüffelpionier. «Die meisten der beprobten Würzelchen sind von einem Trüffelpilz-Fadengeflecht umgeben – der Austausch zwischen Baum und Pilzmyzel findet statt. In den nächsten Jahren sollten sich diese Pilzfäden weiter ausbilden, bis die ersten Trüffel in Form eines Pilzfadengeflechts zu einem Fruchtkörper heranwachsen», erklärt Andreas Müller.

Der Weg, bis die ersten Burgunder- und Périgord-Trüffel geerntet werden können, ist indes noch lang: laut Erfahrungswerten vier bis zehn Jahre. Danach sollten die renommierten Delikatessen jährlich nachreifen.



Erdwissenschaftler Andreas Müller (l.) und Gastronom Riet Klainguti freuen sich über das muntere Gedeihen ihrer Anlage.

### Vom Boden direkt auf den Teller

Mit dem Anbau von Trüffel, insbesondere von Périgord-Trüffel, auf einer so grossen Fläche – die Anlage umfasst zwei Hektaren – haben die drei Unternehmer mit Studien in Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gastronomie in der Schweiz Neuland betreten. Bisher existiert in der Schweiz keine Trüffelkultur dieser Grösse. «Wir möchten, dass der Trüffel direkt aus dem Boden auf den Teller kommt, in Bioqualität und ohne lange Transportwege», erklärt Gastronom Riet Klainguti.

### Ist abwarten und Tee trinken angesagt?

«Eher arbeiten und abwarten», antwortet Andreas Müller lachend. Will heissen: mähen, Boden lockern, für ausreichende Durchfeuchtung des Bodens sorgen, die Konkurrenzvegetation in Schach halten, im Herbst Laub entfernen, da es stark bodenversauernd wirkt sowie biologische Analysen durchführen.

«Wir machen möglichst viele dieser Arbeiten selber, sind aber auch sehr

froh, dass wir mit Peter Hostettler einen engagierten Verpächter und hilfsbereiten Landwirt gefunden haben», betonen die beiden.

### Projekt Trüffelbaum-Patenschaft gestartet

«Wir möchten das Naturerlebnis und die Emotionen um die geheimnisvolle Knolle zugänglich machen und haben darum von beiden Trüffelsorten je 100 Patenschaftsbäume zu vergeben», sagt der Ökonom des Teams, Christopher Gasser. Die Paten bezahlen einen jährlichen Beitrag, werden aber regelmässig zu einzigartigen Anlässen eingeladen (Info: [www.swisstruffle.ch](http://www.swisstruffle.ch)). Wer eine Baumpatenschaft übernimmt, bekommt natürlich dereinst einen Teil der Ernte.

Noch braucht es allerdings Geduld, bis die Paten ihre «eigenen» Trüffel frisch auf Pasta & Co. hobeln können. Damit die allerersten Trüffel aber überhaupt entdeckt werden, gehen die Unternehmer mit Trüffelhunden gelegentlich übers Feld, denn ohne feine Spürnasen geht es auch auf einer Plantage nicht.



Der Blick ins Binokular zeigt: Die Feinwurzeln der Bäume sind von einem Trüffelpilz-Fadengeflecht umgeben – der Austausch zwischen Baum und Pilzmyzel findet statt. Laut Andreas Müller sollten sich diese Pilzfäden nun weiter ausbilden, bis die ersten Trüffel in Form eines Pilzfadengeflechts zu einem Fruchtkörper heranwachsen.